

Prävention sexualisierter Gewalt

Koordinierungsstelle

AUFGABEN UND ANGEBOTE



Weiterführende Literatur

Vielen ist „Prävention“ im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt ein Begriff. Wie das vor Ort in den Einrichtungen, Kirchengemeinden, Dekanaten etc. aufgenommen werden kann, zeigen Beispiele und Arbeitshilfen aus der Landeskirche und der EKD.

Risikoanalyse in der Arbeit von Kirchengemeinden und Einrichtungen:

EKD (Hg.): Das Risiko kennen – Vertrauen sichern, August 2014

Präventionsleitfaden:

EKD / Diakonie Deutschland (Hg.): Auf Grenzen achten – Sicheren Ort geben, Mai 2014

Handlungsleitfaden bei Verdacht (Intervention):

EKD (Hg.): Helfen – Hinschauen – Handeln, Juli 2014
Ev. Medienhaus GmbH (Hg.): Handreichung häusliche Gewalt, August 2008

Aufarbeitung sexualisierter Gewalt:

EKD (Hg.): Unsagbares sagbar machen, April 2014

Die Broschüren sind über das Büro für Chancengleichheit zu bestellen und stehen neben anderen weiterführenden Informationen auf der Homepage der Landeskirche zu Download bereit.

Ansprechpartnerin Projektstelle

Diakonin Miriam Günderoth

Evangelischer Oberkirchenrat Stuttgart
Büro der Beauftragten für Chancengleichheit
Gänsheidestr. 4, 70184 Stuttgart

Telefon: 0711 21 49 – 605

Fax: 0711 21 49 – 9605

Mail: miriam.guenderoth@elk-wue.de

[http://www.elk-wue.de/
rat-und-hilfe/notlagen/sexualisierte-gewalt/](http://www.elk-wue.de/rat-und-hilfe/notlagen/sexualisierte-gewalt/)

Anlaufstellen für Betroffene

Für mittelbar und unmittelbar Betroffene (Opfer, Angehörige, Zeugen, Täter, Ermittler) gibt es im Bereich der Evangelischen Landeskirche zwei Anlaufstellen:

Anlaufstelle im Evang. Oberkirchenrat Stuttgart

Ursula Kress

Die Beauftragte für Chancengleichheit
Gänsheidestr. 4, 70184 Stuttgart

Telefon: 0711 21 49 – 572

Mail: ursula.kress@elk-wue.de

Unabhängige zentrale Ansprechstelle

Mit der Möglichkeit einer anwaltlichen Erstberatung.

Dr. jur. Karin Kellermann-Körber

Telefon: 07031 74 95 - 17

Vorwort

Grenzverletzungen, Grenzüberschreitungen und sexualisierte Gewalt kommen in allen Bereichen der Landeskirche und der Diakonie, in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vor und gehen uns alle an.

Die Evangelische Landeskirche hat mit der Einrichtung der Koordinierungsstelle „Prävention sexualisierter Gewalt“ im Juni 2014 auf die Ergebnisse des zweiten Monitorings des unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung und der Sonderauswertung von 800 Kirchengemeinden in Württemberg 2013 reagiert. Die Auswertung zeigte einen Unterstützungsbedarf bei der Erstellung von Schutz- und Interventionskonzepten.

Die Einrichtung der Projektstelle ist als Signal zu verstehen, Prävention aktiv in der Landeskirche umzusetzen.

Dies bedeutet konkret:

- Gemeinsame Strategien zur Umsetzung von Prävention sexualisierter Gewalt in unserer Kirche zu entwickeln
- Den Blick zu schärfen und Gewalt nicht zu verschweigen
- Das Erkennen und Benennen von Risikobereichen
- Entwicklung einer Sensibilität zur Wahrnehmung und Aufarbeitung von Grenzverletzungen und Grenzüberschreitungen
- Professionelle Hilfe für Opfer sexualisierter Gewalt zu ermöglichen
- Vorgesetzte zu verantwortungsvollem Handeln anzuleiten

Koordinierungsstelle Prävention sexualisierter Gewalt

Die Koordinierungsstelle „Prävention sexualisierter Gewalt“ in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg ist als befristetes Projekt im Büro der Beauftragten für Chancengleichheit angesiedelt.

Aufgaben in der dreijährigen Laufzeit sind:

- Sichtung und Bündelung der vorhandenen Präventionskonzepte
- Erstellung eines Rahmenkonzeptes zur Prävention und Intervention von sexualisierter Gewalt für die Evangelische Landeskirche
- Aufbau eines Netzwerkes mit inner- und außerkirchlichen Stellen
- Entwicklung von Qualitätsstandards zur Etablierung einer Kultur der Achtsamkeit innerhalb der Evangelischen Landeskirche und Diakonie
- Weiterentwicklung von Schulungsangeboten und Fortbildungen für ehren-, neben- und hauptamtlich Beschäftigte in Landeskirche und Diakonie
- Öffentlichkeitsarbeit (Homepage)

Definition sexualisierte Gewalt

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) lehnt sich an die gängige Definition von sexueller Gewalt nach Günther Deegener an, spricht aber von sexualisierter Gewalt (vgl. Auf Grenzen achten – sicheren Ort geben, S. 11).

Demnach ist sexualisierte Gewalt „jede sexuelle Handlung, die an oder vor einem Kind entweder gegen den Willen des Kindes vorgenommen wird oder der das Kind aufgrund seiner körperlichen, psychischen, kognitiven oder sprachlichen Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen kann.

Die Missbraucher nutzen ihre Macht- und Autoritätsposition aus, um ihre

Prävention & Intervention vor Ort

Das Ziel, eine Kultur der Achtsamkeit in der Landeskirche zu leben, kann nur umgesetzt werden, wenn sich möglichst viele Menschen mit auf den Weg machen.

Die Koordinierungsstelle kann hier beratend unterstützen und Informationen bereitstellen:

- Schulungsangebote für die Mitarbeitenden in Kooperation mit örtlichen Fachstellen
- Bereitstellung von Materialien zur Erstellung von Präventions- und Interventionskonzepten
- Beratung bei der Erstellung von Präventions- und Interventionskonzepten

Auf landeskirchlicher Ebene:

- Veranstaltung eines jährlichen Fachtages zum Themenbereich Prävention sexualisierter Gewalt für Fachkräfte
- Kooperation mit Aus-, Fort-, und Weiterbildungsträgern zur Etablierung und Weiterentwicklung der Qualifizierung von Fachkräften
- Aufbau eines Netzwerkes von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

eigenen Bedürfnisse auf Kosten des Kindes zu befriedigen“ (G. Deegener, Kindesmissbrauch erkennen - helfen – vorbeugen, Weinheim, Basel, 2010)

Wenn wir von „sexualisierter Gewalt“ sprechen, fassen wir neben den strafrechtlich relevanten Formen von sexueller Gewalt auch die Bereiche mit ein, die sich im rechtlichen Graubereich befinden, aber im seelsorgerlichen oder erzieherischen sowie im betreuenden oder pflegerischen Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine Grenzüberschreitung darstellen.